

Denkmäler.

Denkmal des Pfarrers Gottfried Schönert, † 1686 (Fig. 78).
Sandstein, 1 m breit, 1,70 m über dem Boden sichtbar.

Flachrelief. Der Dargestellte im Brustbilde mit Bäckchen, die Bibel in der Linken, unter einem Baldachin, den zwei Engel emporhalten. Unten die Inschrifttafel mit dem Leichentext. Das Relief ist mit grossem Geschick und in echt künstlerischer Durchführung behandelt.



Fig. 79. Mohorn, Denkmal des Pfarrers Christian Schönert.

An der östlichen Kirchhofmauer.

Denkmal des Pfarrers Christian Schönert, † 1711 (Fig. 79).

Sandstein, 96 cm breit, nur theilweise über dem Boden sichtbar.

In einem ovalen Medaillon das Relief des Geistlichen en face, etwas nach links gerichtet. Darüber ein Kelch und eine Stoffdrapirung, die von sechs Engelkindern gehalten wird. Das Relief zeugt wieder von grossem Geschick.

An der östlichen Kirchhofmauer.

Denkmal wohl des Pfarrers Gottfried Reichel, † 1743.

Sandstein, gegen 3 m hoch.

Auf einem dreieckigen Postament die 50 cm hohen Statuen von Glaube, Liebe und Hoffnung, an einem dreieckigen Obelisk Inschriftkartuschen. Oben eine Vase. Die Inschriften sind nur theilweise lesbar.

Das reizvoll componirte Werk gehört der Zeit um 1750 an.

Nöthnitz.

Schloss.

Dorf, 5 km südlich von Dresden.

Das Schloss, berühmt dadurch, dass Johann Joachim Winckelmann dort seit 1748 als Bibliothekar des Grafen Heinrich von Bünau lebte, besteht aus einem nach Nordwesten zu gelegenen Hauptflügel, an den sich zwei seitliche Flügel \square förmig anlegen. In einer Ecke des Hofes (Fig. 80) der Treppenthurm mit schräg ansteigenden Fenstern. Die Fensterprofile weisen durchweg auf die erste Hälfte des 17. Jahrhunderts.

Nach alten Abbildungen hatte der Hauptflügel ein hohes Dach mit halbem Walm, das einem Umbau im 18. Jahrhundert angehört. Ein zweiter Umbau